

Sommer 2026

Stadtwerke Karlsruhe

miteinander Magazin – Menschen, Stadt, Energie



Vertrauen

Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de
 www.swka.de/miteinander
 www.stadtwerke-karlsruhe.de
 facebook.com/stadtwerkeka

Haben Sie Fragen?



Kundenservice

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen:
Tel. 0721 599-2255
 kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

Straßenbeleuchtung

Tel. 599-4266
 lampenfahnder@skd-ka.de

Ausbildung / Praktikum

Tel. 599-1725
 personal@stadtwerke-karlsruhe.de

Entstörungsdienste*

Erdgas

Tel. 599-12

Trinkwasser

Tel. 599-1155

Strom

Tel. 599-13

Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

Tel. 599-14

Telefonzentrale

Tel. 599-0

* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

EDITORIAL



Wir gestalten Versorgung nachhaltig und zukunftsfähig

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vieles von dem, was unser tägliches Leben angenehm und selbstverständlich macht, bemerken wir oft erst, wenn es einmal nicht funktioniert: Strom, Wasser, Wärme, Mobilität. Dass wir uns darauf verlassen können, ist kein Zufall. Dahinter stehen Menschen, die Verantwortung übernehmen, moderne Infrastruktur und Investitionen, die oft viele Jahre im Voraus geplant werden. Gerade in einer Zeit, in der sich unsere Energieversorgung grundlegend verändert, ist Verlässlichkeit wichtiger denn je. Die Energie- und Wärmewende stellt uns vor große Aufgaben. Gleichzeitig bietet sie die Chance, unsere Versorgung nachhaltiger, unabhängiger und zukunftsfähiger zu gestalten.

Als Stadtwerke Karlsruhe begleiten wir diesen Wandel mit einem klaren Anspruch: Wir wollen die Menschen in Karlsruhe heute sicher versorgen und gleichzeitig die Grundlagen für morgen schaffen. Deshalb investieren wir in leistungsfähige Netze, erneuerbare Energien, eine zukunftsfähige Wärmeversorgung und die Infrastruktur unserer Stadt. Dabei geht es nicht nur um Technik. Es geht um Lebensqualität. Um Versorgungssicherheit. Und um die Verantwortung, die wir als kommunales Unternehmen für Karlsruhe und die Menschen in unserer Region tragen.

In dieser Ausgabe von miteinander lernen Sie Menschen, Projekte und Ideen kennen, die zeigen, wie Zukunft vor Ort gestaltet wird. Sie stehen stellvertretend für viele Kolleginnen und Kollegen, die sich jeden Tag dafür einsetzen, dass Karlsruhe gut funktioniert - heute und in Zukunft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Sommermagazins sowie viele schöne Momente in den kommenden Wochen.

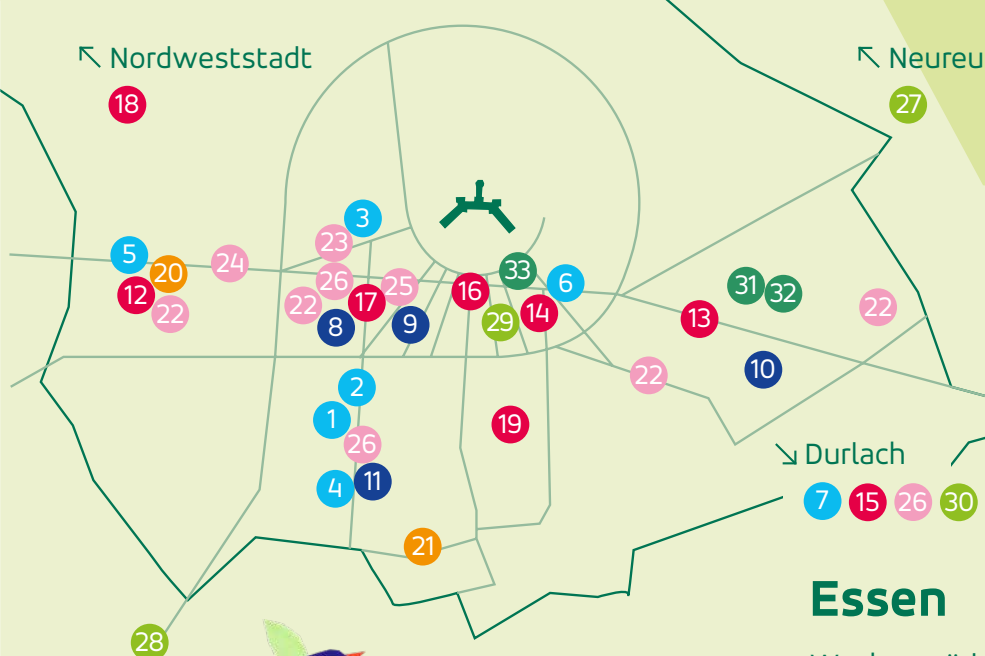
Ihre

Iman El Sonbaty
 Geschäftsführerin der Stadtwerke Karlsruhe

↖ Nordweststadt

↖ Neureut

VERTRAUEN



Kleidung

Second hand

- 1 Charisma
- 2 Kashka
- 3 Kleines Klee
- 4 Laden 23
- 5 Mann o Mann
- 6 Nimm's Mit!
- 7 Your Second Hand

Faire Mode

- 8 glore Karlsruhe
- 9 Kult Industries
- 10 schnittmuskel
- 11 Spinnrad

Essen

Wochenmärkte

- 12 Gutenbergplatz
- 13 Gottesauer Platz
- 14 Kronenplatz
- 15 Marktplatz Durlach
- 16 Marktplatz Zentrum
- 17 Stephanplatz
- 18 Walther-Rathenau-Platz
- 19 Werderplatz

Unverpackt-Läden

- 20 Tante M
- 21 Unverpackt

Bio-Märkte & Bio-Bäckereien

- 22 Alnatura
- 23 Ana und Anda
- 24 Denns
- 25 Füllhorn
- 26 Reformhaus



Dies & das

Möbel & Haushaltswaren

- 27 Bär29
- 28 Déjà-vu
- 29 Krempel-Tempelchen
- 30 Möbellager Durlach

Reparatur & Verleih

- 31 leih.lokal
- 32 ReparaturCafé
- 33 Lastenkarle (Lastenräder)

Bewusst einkaufen

Karlsruhe bietet bereits viele Möglichkeiten, nachhaltiger zu konsumieren. Diese Übersicht versammelt Läden der Stadt, die Ressourcen schonen und lokale Kreisläufe stärken.

Weitere nachhaltige Orte in Karlsruhe gibt es hier:



VON KARLSRUHER MÄRKTEN



Erdbeere, die (fragaria)

Herkunft: ursprüngliche Wildarten aus Europa, Asien und Nordamerika; heutige Gartenerdbeere im 18. Jahrhundert in Frankreich durch Kreuzung nord- und süd-amerikanischer Arten

Saison: Mai bis Juli

Gesundheit: reich an Vitamin C; Ballaststoffen und Antioxidantien - stärken das Immunsystem und wirken entzündungshemmend

Verwendung: frisch verzehrt, verarbeitet in Desserts oder eingekocht zu Marmelade, aber auch als Saft oder Sirup



Natürlich süß!

Außerdem gut zu wissen:

— 1 —

Botanisch gelten Erdbeeren nicht als »Beeren«, sondern »Sammelnussfrüchte«

— 2 —

Die Erdbeere gehört zur Familie der Rosengewächse.

— 3 —

Mehr als 300 enthaltene Aromastoffe machen den intensiven Geschmack aus.

Tipp: Am längsten bleiben Erdbeeren frisch, wenn sie flach ausgelegt im Kühlschrank gelagert und erst kurz vor dem Verzehr gewaschen werden.

Auf dem Gutenbergplatz ist der Stand von Familie Schmäzle längst eine feste Größe. Hier werden jeden Samstag Obst und Gemüse aus eigenem, bio-dynamischem Anbau verkauft - eine Wirtschaftsweise, die über klassische Bio-Standards hinausgeht. »Wir bauen nach strengen Richtlinien von Demeter an«, erklärt Inhaber Georg Schmäzle, der sich im Betrieb ums Organisatorische kümmert und gern selbst auf dem Feld aktiv ist. Bruder Matthias verkauft die frische Ware schließlich auf dem Markt.

Zwar ist die Auswahl inzwischen kleiner als früher, dafür jedoch von unverwechselbarer Qualität: »Wir ziehen jede einzelne Kultur mit derselben Sorgfalt und Leidenschaft heran, ganz besonders freue ich mich jedoch immer auf unsere Erdbeeren.« Zum Schutz vor Regen werden diese in Tunneln aus abbaubaren Folien angebaut und dort von Hand gepflegt, während sich Nützlinge wie Hummeln um die Bestäubung kümmern.

Die beliebtesten Sommerfrüchte werden auf dem Wochenmarkt und mit der Biokiste verkauft, die Familie Schmäzle bereits seit den 1990er-Jahren vertreibt. »Unsere Kundschaft wünschte sich damals auch unter der Woche frische Produkte. Also packten wir welche für sie zusammen und brachten sie dann zu ihnen nach Hause.« Heute lässt sich der Inhalt einer Kiste online individuell zusammenstellen - eine Entwicklung mit der Zeit. Geblieben sind jedoch die Nähe zu den Menschen sowie das Selbstverständnis, Landwirtschaft im Einklang mit der Natur zu betreiben.

**Wochenmärkte
mit Bio-Gärtnerei Schmäzle**

Weststadt

**Wochenmarkt
Gutenbergplatz:
Samstag**

Für zu Hause

**Bio-Kiste
online, individuell
bestellen**



Matthias Schmäzle
Schmäzle GbR
Hofmattstr. 40
76547 Sinzheim-Müllhofen

schmaelzle.com

**Alle Karlsruher
Wochenmärkte:**
→ [karlsruhe.de/
kultur-freizeit/
maerkte/
wochenmaerkte](https://karlsruhe.de/kultur-freizeit/maerkte/wochenmaerkte)



ZITAT

»Buy less, choose well, make it last.«

Vivienne Westwood (1941–2022)
 Britische Modedesignerin, Erfinderin der Punk-Mode.
 War Professorin an der Universität der Künste Berlin.
 Sie engagierte sich für Menschenrechte, Abrüstung
 und Umweltschutz.

»Kaufe weniger,
 wähle gut
 und lass es
 lange halten.«



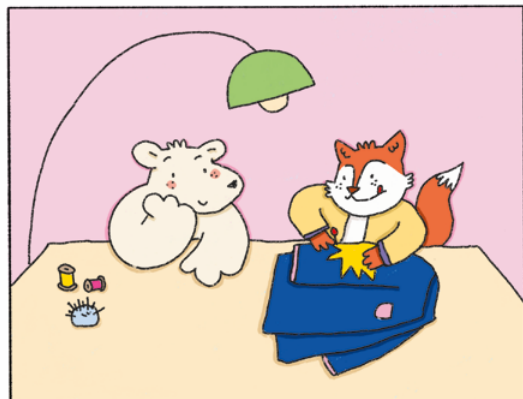
💧 = 10 Liter Wasser



ZAHL

2.495

Liter Wasser werden für die
 Herstellung eines Baumwoll-T-Shirts
 verbraucht. (ESKP Earth System
 Knowledge Platform)



Klimatiere

Reparieren ist günstiger,
 schöner, sozialer und
 ressourcensparender als
 neu kaufen.

1. Trinkbrunnen
»Grotte«
2. Neuer Spielplatz
»Affenplätzle«
3. Tiergehege
4. Erlachsee mit
Aussichtspunkt
5. Grillplatz am
Oberwaldsee
6. »Zwitscherstube«
7. Wasserwerk



» Der Oberwald ist eines der beliebtesten Naherholungsziele der Stadt. Zwischen Südstadt und Rüppurr gelegen, begrenzt von Südtangente und A 5, ist er für viele Karlsruher*innen fester Bestandteil des Alltags, ob zum Joggen oder zum Spazieren mit der Familie.

Konstantin Maier kennt das gut. Der 38-jährige Mitarbeiter im Marketing der Stadtwerke wohnt seit 16 Jahren in der Südstadt und der Oberwald war für ihn von Anfang an Teil davon. Erst als Joggingstrecke mit seiner Partnerin, später als Familienterrain, inzwischen auch als Abkürzung zum Sportverein nach Rüppurr. »Die Strecke ist ruhiger und schattiger, gerade im Sommer deutlich kühler.« Im Alltag macht das einen spürbaren Unterschied.

Mit Kindern wird der Wald nochmal ein anderer

Mit den Kindern hat sich der Blick verschoben. »Mit ihnen entdecken wir den Wald nochmal ganz anders.« Der Tierpark Oberwald mit dem komplett neu gestalteten Spielplatz ist inzwischen fester Anlaufpunkt für die Familie. Der Spielplatz fügt sich organisch in den umliegenden Wald ein, was ihn für Kinder besonders spannend macht. Wenn dann spontan Hunger aufkommt, gibt es nicht weit entfernt die »Zwitscherstube« beim Kleingartenverein. Pommes inklusive.

Wer eine Weile unterwegs ist, kommt früher oder später auch an den beiden Seen vorbei. Der Erlachsee gehört zum Naturschutzgebiet, ist also nur mit Abstand zu sehen, dafür ruhig und ungestört. Der Oberwaldsee ist offener zugänglich. Dazu kommen kleine Besonderheiten, die die Verbindung zwischen dem historischen Wasserwerk und dem Naherholungsgebiet deutlich machen. Besucherinnen und Besucher können sich am Trinkwasserbrunnen »Grotte« erfrischen.



↗ Im Kleingartenverein südlich des Oberwalds kann man sich nach Sport und Tierbegegnungen in der »Zwitscherstube« stärken.

→ Das Wasserwerk Durlacher Wald aus den 1860er-Jahren wurde von Ingenieur Robert Gerwig und Architekt Heinrich Lang gebaut. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz.





3

←
Der Tierpark Oberwald entstand im Rahmen der Vorbereitungen auf die Bundesgartenschau 1967. Im Zoologischen Stadtgarten wurde Platz benötigt, weshalb einige Tiere in den Oberwald umgesiedelt wurden. Bis heute kann man hier Elche, Antilopen, Gazellen oder Przewalskipferde beobachten.



1

Quartiersporträt Oberwald

»Der Oberwald, gleich um die Ecke«



2

↑↑
Direkt am Waldeingang steht der kleine Trinkwasserbrunnen »Grotte«, den manche für eine Quelle halten. Dort sprudelt aber normales Karlsruher Leitungswasser – gut zu wissen nach einer Laufrunde.

↑
Der beliebte Spielplatz »Affenplätzle« mitten im Oberwald ist frisch modernisiert.

Eine Erkundung mit Konstantin Maier



4

↗
Gucken erlaubt, betreten verboten: Der Erlachsee gehört zum gleichnamigen Naturschutzgebiet. Wer hier Vögel sehen möchte, kann das in zwei Beobachtungshütten tun.

→
Kühl und schattig – besonders im Karlsruher Sommer erfreut sich Konstantin Maier an den großen alten Bäumen.



× 860

Eine Superyacht stößt in einem Jahr so viel Emissionen aus wie ein Mensch im globalen Durchschnitt in 860 Jahren.

Quelle: Oxfam / Jan Kowalzig



»Der Planet Erde wird an seine Grenzen gebracht.«

António Guterres, UN-Generalsekretär

Eine Generation nach der nächsten sucht nach der besten Lösung dafür, gut zu leben und gleichzeitig noch was übrigzulassen für die, die danach gut leben wollen. Dafür braucht es Vertrauen: in die eigenen Ideen und in die der jeweils anderen Generation. Und das ist gar nicht so einfach.

Eine Frage des Vertrauens

von Cordula Schulze

Neulich ...

... habe ich einen Freund nach seiner Urlaubsreisroute gefragt und seine Reaktion war, dass er sich fürs Fliegen entschuldigt hat. Dabei wollte ich einfach etwas über seinen abenteuerlichen Flug erfahren. Manche Menschen haben verinnerlicht, dass wir eine Verantwortung haben für das, was wir tun. Andere kleben sich »Fuck-you-Greta«-Aufkleber aufs Heck und geben Gas. Und viele stecken irgendwie mittendrin. Die Umweltbewusstseinsstudie 2024 des Umweltbundesamtes zeigt: Die große Mehrheit findet Umweltschutz wichtig. Aber gleichzeitig sind andere Themen deutlich wichtiger geworden.

Ich stecke auch in diesem inneren Widerstreit. Ich fühle mich verpflichtet, sorgsam mit diesem Planeten umzugehen. Gleichzeitig konsumiere und reise ich deutlich umfangreicher, als es global gesehen fair wäre. Wie nachhaltig wollen wir leben? Welche Regeln brauchen wir oder brauchen wir überhaupt Regeln mit Blick auf unseren Lebensstil? Gibt es rechtliche Verpflichtungen? Hat die Natur einen Anspruch darauf, dass wir sie schützen? – All das ist Gegenstand einer großen gesellschaftlichen Diskussion.

Starke Gefühle: Protest – mit Recht

Mitunter werden die Gefühle groß, wenn es um Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung geht. Als junge Klimaaktivistinnen und -aktivisten aus Protest den Berufsverkehr lahmlegten, hieß es: Terroristen seien sie, die das Land gefährdeten. Die hitzige Diskussion verkannte die Forderung der jungen Generation an Politik und Gesellschaft, Klima und Umwelt angemessen und langfristig zu schützen.

Ähnlich sah es das Bundesverfassungsgericht, als es 2021 mit einem bahnbrechenden Urteil die Forderung nach mehr Klimaschutz stärkte: Das Klimaschutzgesetz schütze die Rechte junger Menschen und künftiger Generationen nur unzureichend.



Refarm möchte Städte grüner, gemeinschaftlicher und biodiverser gestalten. Umweltbildung soll einfach zugänglich und praxisnah sein. **Gemeinsames Handeln direkt vor Ort.** → refarm.city

Der Staat steht in der Pflicht

Junge Menschen sind heute in einer vertrackten Situation: Sie müssen mit den Folgen der Industrialisierung umgehen. Gleichzeitig haben zumindest Minderjährige wenig bis keinen Einfluss auf die Politik. Dazu kommt, dass sich arme Menschen oft schlechter vor den Folgen des Klimawandels schützen können als reichere. Ein Beispiel: Eine Familie in einer schlecht gedämmten Wohnung an einer Schnellstraße leidet unter Hitze (und Lärm) deutlich mehr als eine Familie mit Einfamilienhaus im Grünen. Das ist auch der Grund, warum junge Klima-Engagierte »Klimagerechtigkeit« fordern, nicht nur »Klimaschutz«. Sie wissen, dass im Klimathema auch wichtige soziale Fragen stecken, und sie haben kein Vertrauen in die Lösungen der Generationen vor ihnen.

Nicht erst seit heute fragen sich Philosophie, Rechtswissenschaft und viele andere, ob es nicht unsere Pflicht ist, nachhaltig mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Manche Länder machen es vor: 2022 wurde die Salzwasserlagune Mar Menor in Spanien als eigenes Rechtssubjekt anerkannt und so zum ersten Ökosystem in Europa mit eigenen Rechten. In Florida reichte ebenfalls 2022 ein See Klage gegen ein Bauvorhaben ein. Was kurios klingt, zeigt: Die Natur ist nicht Diener des Menschen. Ganz im Gegenteil.

Arbeiten für eine lebenswerte Zukunft

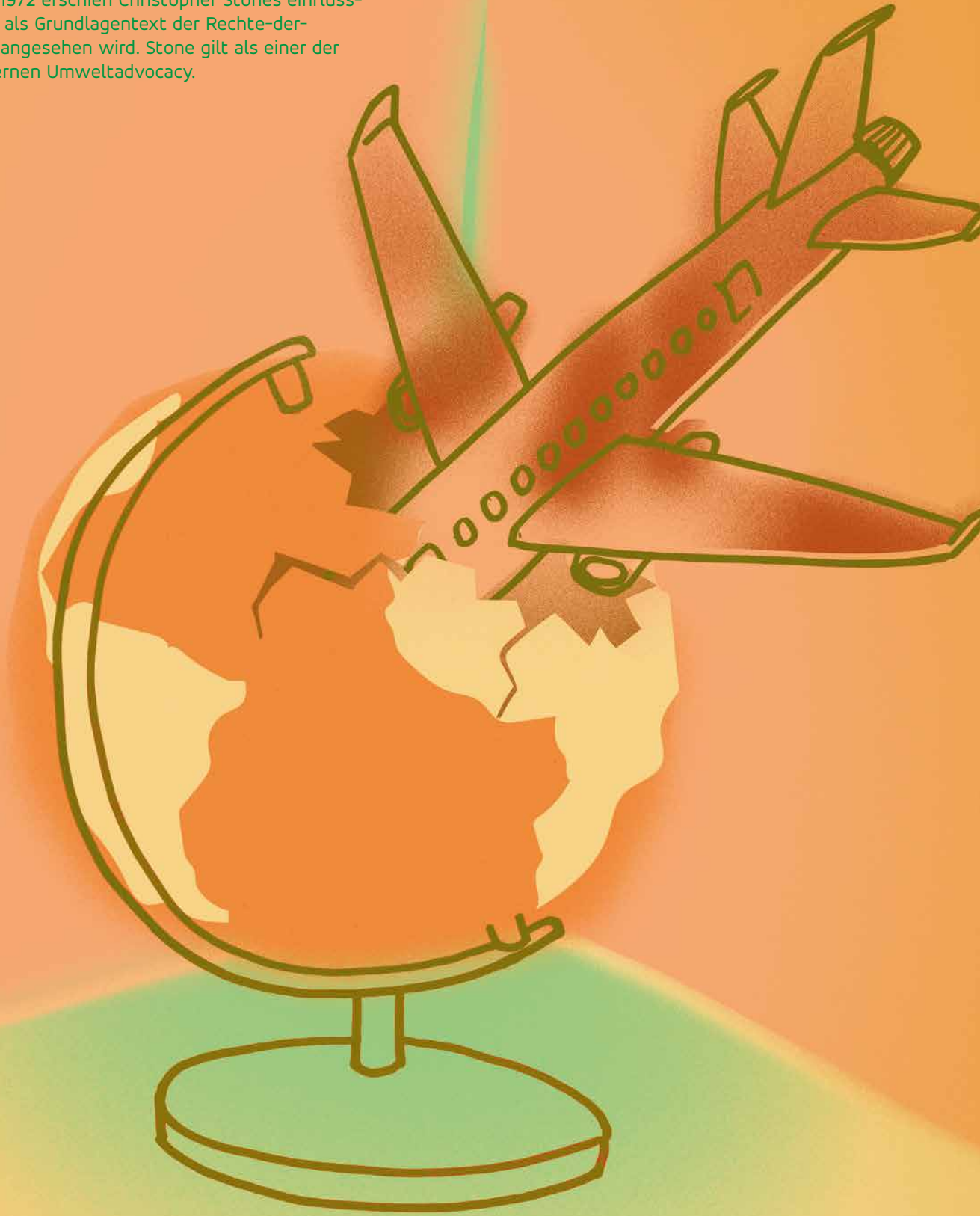
Zu dieser Erkenntnis sind nicht nur Klimaschützer*innen gelangt, sondern auch Kommunen, Institutionen und Unternehmen. Eines davon ist Refarm aus Karlsruhe. Sein Gründer, Patrick Rodinger, hat das Ziel: »Wir wollen Städte grüner, gemeinschaftlicher und biodiverser gestalten. Unsere Mission ist es, Umweltbildung praxisnah und leicht zugänglich zu machen – lokal verankert und offen für unterschiedliche Lebensrealitäten.« Deshalb bieten er und sein Team seit 2022 Urban-Gardening-Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität auf Freiflächen an. Zunächst für Unternehmen, heute auch für Privatleute. So kommen Menschen zusammen, »die sich gemeinsam für Veränderung einsetzen wollen – mit dem Ziel, kommenden Generationen nicht nur eine nachhaltigere Welt zu hinterlassen, sondern auch ein starkes Miteinander, das trägt«, erklärt der Gründer von Refarm.

Unternehmerische Mitmachgemeinschaft

Mit dieser positiven Haltung ist er nicht allein. Alice Knorz ist Vorständin der Nachhaltigkeitsinitiative

»Should Trees Have Standing? Towards Legal Rights for Natural Objects«, 1972 erschien Christopher Stones einflussreiches Werk, das als Grundlagentext der Rechte-der-Natur-Bewegung angesehen wird. Stone gilt als einer der Gründer der modernen Umweltadvocacy.

Umwelt vor Gericht



207,2 Mio.

Im Jahr 2025 verzeichneten die deutschen Hauptverkehrsflughäfen rund 207,2 Millionen Fluggäste, was einem Anstieg von 3,9% gegenüber 2024 entspricht, aber 8,6% unter dem Niveau von 2019 liegt.

Fairantwortung gAG. Der 2013 gegründete Zusammenschluss von heute rund 100 Mitgliedsunternehmen versteht sich als Ideengeber und Mitmachgemeinschaft mit dem Ziel, die Wirtschaft nachhaltiger und zukunftsfester zu gestalten. »Wir sind gestartet mit dem Anspruch, dass Unternehmen Teil der Lösung in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind«, erklärt Alice Knorz. Derzeit läuft eine Veranstaltungsreihe zum Thema zirkuläres Bauen mit Partnerinnen und Partnern aus Frankreich. Eine gute Sache, die Nachhaltigkeitsthemen häufig mit sich bringen: Resilienz, energetische Sicherheit, eine bessere Kontrolle der Lieferketten, um nur einige zu nennen. »Wir wollen praktikablen Lösungen Sichtbarkeit geben«, schildert Alice Knorz den konstruktiven Ansatz von Fairantwortung, der viel Vertrauen in den Ideenreichtum seiner Mitglieder setzt. Schließlich sei »Transformation keine Last, sondern eine große Chance«.

Kunst reflektiert und verstärkt Zukunftsfragen

Auch die Kultur wirkt und formt unsere Wahrnehmung davon, was Nachhaltigkeit ist und wie das Nachdenken darüber unsere Haltung zum Umgang mit Ressourcen prägt. Das traditionsreiche Orchester Badische Staatskapelle hat sich dem Verein »Orchester des Wandels e. V.« angeschlossen. Die Mitglieder unterstützen Wiederaufforstungsprojekte. Der Grund: Viele Instrumente wurden und werden mangels Alternativen teilweise bis heute aus seltenen exotischen Hölzern gebaut. Daraus ergibt sich die ideelle Verpflichtung der Vereinsmitglieder, sich zu engagieren. Deshalb tragen die Orchester nun dazu bei, dass in Madagaskar, in Brasilien und in Rumänien Wälder wieder aufgeforstet werden und dass sich, speziell in Madagaskar, die Bewohner*innen alternative Einkommensquellen erschließen können - alles in Kooperation mit Partnerorganisationen vor Ort. Heinrich Gölzenleuchter ist seit 1993 Posaunist in der Badischen Staatskapelle. Er erzählt, dass das Badische Staatstheater auch zum 2024 gegründeten offenen Netzwerk »Nachhaltige Kultur Karlsruhe« gehört und sich vor Ort gemeinsam mit anderen Kulturinstitutionen wie etwa dem KIT, der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, dem Tollhaus oder dem ZKM um das Thema bemüht.

Klimabildung wirkt lokal

Wie trägt man das Thema Klima und die Notwendigkeit des Klimaschutzes auch an junge Menschen heran? Professor Tobias El Hamdani-Ludwig leitet an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe das



»Wir wollen Teil der Lösung sein.«

Alice Knorz

Als gemeinnützige Unternehmerinitiative aus Karlsruhe entstand die Fairantwortung gAG aus der Vision heraus, den Wandel unserer Gesellschaft hin zu einem nachhaltigen und klimaverträglichen Wirtschaftssystem zu unterstützen.

→ fairantwortung.org



Das Karlsruher Transformationszentrum für Nachhaltigkeit und Kulturwandel am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sucht nach Antworten auf die großen Zukunftsfragen und will Transformationsprozesse anstoßen, gestalten und begleiten. →



Institut für Physik und Technische Bildung. Dass er Klimafakten anschaulich auf Grundschulniveau erklären kann, liegt daran, dass er nicht nur seine Studierenden Physik lehrt, sondern auch mit ihnen übt und forscht, wie man Naturwissenschaft an Schülerinnen und Schüler vermitteln kann. Dafür gibt es das mit Stiftungsgeldern geförderte Lehr-Lern-Labor PHYLa, das bereits 4.000 Karlsruher Schülerinnen und Schüler besucht haben. »Kinder brauchen ein physikalisches Grundverständnis zum Klima. Neben zahlreichen Experimenten üben sie bei uns anhand einer Messreihe, die das Klima in Karlsruhe seit 1789 dokumentiert, wie man solche Fakten erhebt und auswertet«, erklärt El Hamdani-Ludwig und fährt fort: »Über die Beschäftigung mit echten Daten entwickeln sie ein Bewusstsein und ein Verständnis dafür, dass die Klimakrise nicht irgendwo global stattfindet, sondern ganz konkret bei uns hier in Karlsruhe.« Das PHYLa wurde kürzlich vom Bundesverband der Schülerlabore ausgezeichnet.

Das große Ziel der Stadt: Klimaneutralität

Auch die Städte und Kommunen sind wichtige Akteure in Sachen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Für ein klimaneutrales Karlsruhe bis spätestens 2040 verabschiedete der Karlsruher Gemeinderat 2020 ein Klimaschutzkonzept mit 75 Maßnahmen. Durch die Umsetzung der Maßnahmen zur klimaneutralen Verwaltung konnte die städtische Verwaltung ihre CO₂-Emissionen beispielsweise seit 2019 um etwa 17 Prozent reduzieren.

Und wo stehe ich nun, mit meinem guten Willen und meinem Wunsch, Dinge richtig zu machen? - Bei diesen Begegnungen habe ich gelernt, wie vielfältig die Ansätze sind und dass manchmal aus überraschenden Richtungen wertvolle Impulse kommen. Es hat mein Vertrauen darin, dass wir die richtigen Maßnahmen finden und ergreifen können, gestärkt.

Ganz schön schwierig, das Thema!

Wie findet man besonders mit Kindern die richtigen Worte dafür? In unserem **Online-Magazin** haben wir Nachhaltigkeitsbegriffe ganz einfach erklärt. Hier entlang. →



Im Klimabündnis Karlsruhe haben sich zahlreiche Akteurinnen und Akteure vernetzt und setzen sich für eine zügige, gerechte und demokratische Klimaschutzpolitik in Karlsruhe ein. → klimabuendnis-karlsruhe.de

Klimagerechtigkeit

Von
Gärten lernen

Der Ökologische Lehr-/Lerngarten der PH ist für die Öffentlichkeit zu festen Zeiten geöffnet. →



Stadtwerke Karlsruhe feiern 30 Jahre Umweltmanagement nach EMAS

#30 FÜR 30

1996



Erstzertifizierung nach EMAS

2003



Umweltgutachterprüfung

2009



Tag der erneuerbaren Energien

30 Jahre
EMAS



2004



Analyse der Wasserqualität

2010



Biodiversität auf dem Firmengelände

2002



Erneuerbare Energien auf dem Energieberg

2004



Fischtreppe am Laufwasserkraftwerk Appenmühle

2016



1996 – vor 30 Jahren – begannen weitsichtige Menschen bei den Stadtwerken Karlsruhe damit, ihr Umweltengagement messbar zu machen. Sie wollten nachvollziehbar zeigen, wie ihre Bemühungen um Umweltschutz wirkten. Das Instrument war das europäische Öko-Audit EMAS – kurz für Eco Management and Audit Scheme.

»Mit der Eintragung ins EMAS-Register der EU am 11. April 1996 zählen wir zu den Umweltpionieren der deutschen Stadtwerksebene. Nur wenige Unternehmen können auf eine so lange, kontinuierliche und glaubwürdige Umweltgeschichte zurückblicken«, sagt Markus Schleyer, der das Referat Umweltschutz bei den Stadtwerken seit 2009 leitet.

Unter dem Motto #30für30 planen die Stadtwerke Karlsruhe im Jubiläumsjahr 30 besondere Umweltaktionen: Diese reichen von Azubi-Projekten über den Besuch der parlamentarischen Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter vom Bundesumweltministerium, die die Jubiläumsurkunde persönlich überreichen wird, bis hin zu zahlreichen internen Aktivitäten mit den Mitarbeitenden. Denn: »Das Jubiläum ist vor allem ein Gemeinschaftserfolg. Es zeigt, was möglich ist, wenn viele Menschen Verantwortungsbewusstsein, Fachwissen und Engagement verbinden«, so die Einschätzung von Markus Schleyer. Entscheidend ist der gelebte und authentische Umweltschutz durch alle Bereiche und über Hierarchieebenen hinweg – mittlerweile durch eine hohe Anzahl von Ehrungen und Auszeichnungen belegt.

2019



Schulklasse bei den Stadtwerke-Bienenvölkern

2019



Abfallmanagement und Recycling

2025



Engagement für ein Moor

2025



2016



Energie-Scouts - Auszubildende als Energieberater



Das Team Umwelt, v. l.: Markus Schleyer, Christian Kistner, Siegrun Dietz und Markus Gropp. Nicht im Bild: Valeska Kober und Wolfgang Deinlein.

2025



Erster Neophytenantag

Sie waren 1996 die EMAS-Pioniere der Stadtwerke Karlsruhe

»Mitte der 90er-Jahre stießen Begriffe wie Ökobilanz und Audit auf Skepsis, ob EMAS für einen kommunalen Eigenbetrieb praktikabel ist. Heute steht fest: Es hat sich gelohnt, mutig neue Wege zu gehen. EMAS ist ein wirksames Instrument auf dem Weg zu einem klimaneutralen und nachhaltig aufgestellten Unternehmen. Dafür wünsche ich allen Beteiligten Ausdauer und Standfestigkeit auch in schwierigen Zeiten.«

Dirk Vogeley (1), Umweltmanagementbeauftragter der Stadtwerke Karlsruhe im Jahr 1996 und später Geschäftsführer der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK)

»Als wir uns Mitte der 1990er-Jahre auf den Weg machten, als eines der ersten Unternehmen die EMAS-Zertifizierung für die Stadtwerke Karlsruhe anzustreben, war noch nicht absehbar, welche Bedeutung dieses Instrument für den betrieblichen Umweltschutz einmal erlangen würde. Umso mehr freut es mich, dass sich dieser Schritt als richtig erwiesen hat und Umweltmanagement heute fest im Unternehmen verankert ist. Zu 30 Jahren EMAS gratuliere ich den Stadtwerken Karlsruhe herzlich.«

Prof. Jürgen Ulmer (2), Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe a. D.



1



2

Mehr zum Engagement der Stadtwerke

in Sachen Umwelt- und Klimaschutz gibt es in den jährlich erscheinenden Umwelterklärungen:



Zu Gast im Podcast NettoPositiv

des Fachverlags wvgw spricht Markus Schleyer über 30 Jahre EMAS:



KLIMAKOLUMNE



Klimaschutz braucht Haltung und Durchhaltewillen

Kriege, Energiekrisen und wirtschaftliche Unsicherheiten verändern aktuell den öffentlichen Diskurs. In diesen Zeiten gerät der Klimaschutz unter Druck. Er wird infrage gestellt, relativiert oder als nachrangiges Ziel behandelt. Aus der Sicht des betrieblichen Umweltmanagements ist klar: Dieser Weg führt nicht nach vorne. Im Gegenteil: Aktuell werden politische Entscheidungen und Debatten wieder stärker auf fossile Energieträger ausgerichtet. Auf Strukturen, von denen bekannt ist, dass sie Abhängigkeiten schaffen, Kostenrisiken bergen und den Klimawandel weiter verschärfen. Diese Rückwärtsbewegung verlangsamt die Energiewende und verschiebt Verantwortung in die Zukunft.

Die Abkehr von fossilen Energien ist jedoch keine ideologische Frage, sondern eine der Vernunft. Fossile Energien stehen für geopolitische Unsicherheiten, volatile Preise und steigende Umweltfolgekosten. Mutiger Klimaschutz bedeutet, diese Zusammenhänge anzuerkennen und konsequent umzusteuern.

Die Stadtwerke Karlsruhe verfolgen diesen Ansatz seit Jahrzehnten. Seit über 30 Jahren sind Umweltmanagement und kontinuierliche Verbesserung fest in der Unternehmenssteuerung verankert - unter anderem durch die Teilnahme am europäischen Umweltmanagementsystem EMAS. Dieses verlangt überprüfbare Fortschritte und Transparenz.

Dabei zeigt sich: Klimaschutz wirkt. Jede eingesparte Kilowattstunde, jede effizientere Anlage und jede nachhaltige Investition ist ein Schritt nach vorne. Gleichzeitig schafft er Zuversicht für eine sichere Versorgung, mehr Unabhängigkeit und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen.

Deshalb ist Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe. Als regionales und kommunales Stadtwerk schaffen wir als Umsetzer der Energie- und Wärmewende die Voraussetzungen, damit Klimaschutz für viele möglich wird. Kommunale Unternehmen haben eine besondere Rolle. Sie verbinden Daseinsvorsorge mit Zukunftsgestaltung. Klimaschutz und Verlässlichkeit bedingen einander.

Klimaschutz erfordert technische Lösungen. Vor allem braucht er jedoch Haltung, Geduld und den Willen, durchzuhalten und auch in schwierigen Zeiten nicht den Rückzug in die fossile Vergangenheit anzutreten. Der Weg zur Treibhausgasneutralität ist eingeschlagen - jetzt gilt es, ihn konsequent weiterzugehen. Dafür braucht es Menschen, die heute handeln und gemeinsam Schritt für Schritt Veränderung möglich machen.

Markus Schleyer
leitet das Referat Umweltschutz
bei den Stadtwerken Karlsruhe



Tim
Thumulka

Marketingleiter bei den
Stadtwerken Karlsruhe

Emma und Maya sprechen mit Experten. Ihre Themen haben immer mit den Stadtwerken zu tun.

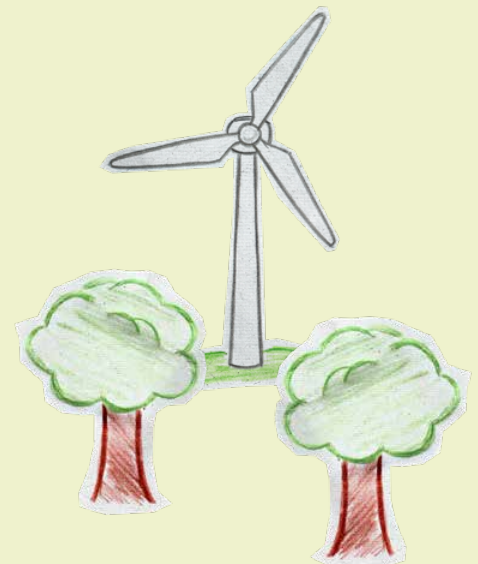
Im Videoformat »Sag mal ...« stellen sie genau die Fragen, die auch viele Erwachsene interessieren.

Jetzt gibt es den dritten Film aus der Reihe, diesmal zum Thema Engagement.

Das ganze Video
übers Klima gibt's
unter:



Emma und Maya
sprechen über
Trinkwasser:



SAG MAL

Maya und Emma sprechen mit Experten

Emma
Kinderexpertin



Maya
Kinderexpertin

Maya: Ich verstehe gar nichts mehr. Ich habe letzstens Stadtwerke-Menschen gesehen, die Bäume gepflanzt haben. Ihr kümmert euch doch um Strom und Wasser. Warum pflanzt ihr denn dann noch Bäume? **Tim:** Das stimmt. Wir machen eben viele Dinge, die dem Klima helfen. So pflanzen wir zum Beispiel Bäume, helfen dem Moor und all das hilft dann wiederum dem Klima.

Emma: Krass. Und was macht ihr noch so alles? **Tim:** Wir sponsern auch Vereine, aber nicht nur. Wir unterstützen ganz, ganz viel in der Stadt, weil es total wichtig ist für eine Stadt, so viele Möglichkeiten zu haben und aktiv zu sein.

Maya: Seid ihr auch so ein bisschen Energiesponsoren? **Tim:** Ja, kann man so sagen. Wir unterstützen die Vereine, dass ihr Kids direkt loslegen könnt und neue Hobbys ausprobieren.

Emma: Und was ist eigentlich dieses Hashtag-Ding? #moments? **Tim:** Das ist unser Mehrwertprogramm. Wir bringen da Menschen und Unternehmen zusammen und ermöglichen ganz, ganz große Wünsche. Stellt euch vor, euer absoluter Traum war schon immer mal, mit dem Lieblingsspieler vom KSC durchs Stadion zu ziehen und in so eine Kabine reinzugucken. Wenn ihr sowas erleben wollt, dann könnt ihr euch anmelden für unser Programm.

Emma: Ah, das ist ja cool. Und dann baut ihr auch noch eine Schlittschuhbahn. Aber das hat jetzt doch wirklich gar nichts mit Energie zu tun, oder?

Tim: Da hast du recht. Aber ich finde, es ist eine ganz, ganz wichtige Aufgabe von uns, dafür zu sorgen, dass wir auch eine schöne Weihnachtszeit haben. Wir wollen Karlsruhe zusammen noch grüner und noch lebenswerter gestalten. Dinge wie Gemeinschaft, Zusammenhalt und Dinge, die hier vor Ort passieren, die liegen uns sehr, sehr am Herzen.



»Für Gesundheit, Bienen und Bauern«



Die Petition »Für Gesundheit, Bienen und Bauern« ruft Bürgerinnen und Bürger zur Unterzeichnung auf. Die europaweite Kampagne setzt sich für strengere Vorgaben beim Einsatz chemischer Pestizide ein sowie für die Förderung nachhaltiger Anbaumethoden von Lebensmitteln und die Unterstützung von Landwirtinnen und Landwirten bei der Umstellung auf umweltschonende Verfahren.

Wer unterschreiben möchte, kann dies auf der Seite des »Pestizid Aktions-Netzwerks e. V.« online tun: pan-germany.org



Memorandum soll **Qualität des Trinkwassers** sichern

Ungenügender Trinkwasserschutz, unzureichende Stoffprüfung, unzulänglicher Rechtsvollzug, mangelnde Herstellerverantwortung und vieles mehr verteuern das Trinkwasser.

Zu diesen Fragen hat die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Bodensee- und Rheineinzugsgebiet (AWBR) kürzlich ein **Trinkwassermemorandum** ausgearbeitet. Es beinhaltet zehn Grundsätze für eine zukunftsfähige und bezahlbare öffentliche Trinkwasserversorgung und richtet sich an Politik und Behörden.

Die Stadtwerke Karlsruhe sind Mitglied im AWBR und **Matthias Maier, Geschäftsbereichsleiter Trinkwasser** bei den Stadtwerken, ist ehrenamtlich Präsident der AWBR. Die gemeinnützige, transnationale Vereinigung hat circa 60 Mitglieder aus der Schweiz, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein, Frankreich und Deutschland, die über zehn Millionen Menschen versorgen.

Mehr zum
Memorandum
gibt es hier:



Girls' Day



Mädchen zu Gast in der Werkstatt

16 Mädchen ab elf Jahren konnten sich am Girls' Day am 23. April in der Stadtwerke-Ausbildungswerkstatt in technischen Berufen ausprobieren. Programmierung, KI-Bildgenerierung, mechanische Tätigkeiten und Elektronik standen im Fokus des praxisnahen Aktionstags, an dem die Teilneh-

merinnen auch mit Auszubildenden und Fachkräften sprechen konnten. Das Ziel: mehr Chancengleichheit und Diversität in technischen Berufen. Das Fazit: Der Girls' Day ist super verlaufen. Das Feedback der 16 Teilnehmerinnen war durch die Bank positiv.

Spende an Partnerstadt: Fernwärmerohre für Winnyzja in der Ukraine



Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen den Wiederaufbau der zerstörten Energieinfrastruktur in der Ukraine: Das Unternehmen spendet voll funktionsfähige Fernwärmerohre aus dem eigenen Bestand an die ukrainische Partnerstadt Winnyzja. Die Fernwärmerohre weisen Dämmserie 1 auf. Seit 2025 setzen die Stadtwerke jedoch aufgrund des geringeren Wärmeverlusts über die Lebensdauer hinweg auf Fernwärmerohre der Dämmserie 2. Die Fernwärmerohre werden daher im Karlsruher Netz nicht mehr verbaut. Der Transport der Materialien erfolgte am 24. März per Lkw auf Kosten der Stadtwerke Karlsruhe. Die Organisation der Lieferung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Hauptamt der Stadt Karlsruhe sowie der Rosinen Initiative gGmbH, die den Transport koordiniert.



Glasfaser für Karlsruhe- Weierfeld kommt

Die **Stadtwerke Karlsruhe** GmbH haben zum 1. Mai ihren Kooperationsvertrag mit der Telekom zum Glasfaserausbau in Karlsruhe aus-
geweitet. Schon in Kürze können **1.800 Haushalte und Unternehmen** das Glasfasernetz der Stadtwerke Karlsruhe nutzen. Bereits jetzt können Sie die Verfügbarkeit an Ihrer Adresse ganz leicht über → **ka-glasfaser.de** prüfen. Sichern Sie sich jetzt Ihren Vertrag und genießen Sie bis zum 1. August 2026 attraktive **Frühbuchervorteile** über unsere Website.



Stadtwerke- Trinkwassermobil wieder **auf Tour!**

Kostenloser Zugang zu Trinkwasser bei Großveranstaltungen in Karlsruhe? Das bieten die Stadtwerke Karlsruhe mit ihrem Trinkwassermobil. Die Stadtwerke Karlsruhe sind auch 2026 wieder mit ihrem **Wassermobil bei zahlreichen Veranstaltungen** in Karlsruhe und der Region im Einsatz. Damit versorgt der größte Trinkwasserversorger der Region Bürgerinnen und Bürger kostenlos mit frischem Trinkwasser – bei Stadtfesten, Sportveranstaltungen, Konzerten und weiteren Großevents. Herzlich willkommen an alle durstigen Besucherinnen und Besucher!

Hier findet ihr das Trinkwassermobil diesen Sommer:

- **23.-26. Juli**
DAS FEST,
Günther-Klotz-Anlage
- **20. September**
Baden-Marathon,
Carl-Kaufmann-Stadion
- **24. September**
Volkslauf, Stadtwerke
Karlsruhe
- **26. September**
Turmberglauf, Rathaus
Durlach



Nachhaltige Holz-Accessoires aus dem Schwarzwald. Produziert vom kleinen, feinen Label FEINFORMART.



Gedacht und gemacht in der Region

FEINFORMART steht seit 2020 für filigrane Holz-Accessoires und Leidenschaft für die Natur. Gründer Johannes und seine Frau Eva Summerfield hatten Lust, gemeinsam tätig zu sein. Johannes ist mit dem Tischlerhandwerk aufgewachsen und schätzt den nachwachsenden Rohstoff ebenso wie das Draußensein. In der kleinen Manufaktur fertigt das Team einzigartige Designs mit viel Liebe zum Detail – jedes Stück ein individuelles Unikat aus Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

»Die Formen lasern wir zunächst, dann arbeiten wir von Hand nach und lackieren die Holzstücke. Die sind übrigens leichter, als man denkt – die Ohrhinge sind zum Beispiel nur einen Millimeter

dick«, erklärt Johannes Summerfield. Das farbenfrohe Sortiment umfasst eine große Auswahl an Ohrhängern, Ohrsteckern und Halsketten sowie Lesezeichen, Shoe-Tags und Dosen-Inlays. Neu im Programm ist eine kleine Leuchte in warmer Optik mit einem Hauch von 70er-Jahre-Gemütlichkeit. Der Fuß ist aus geölter Eiche, der Schirm wie alle anderen Stücke aus lackierter Birke. »Weitere Leuchtenmodelle sind in Arbeit«, verrät der Gründer.

Wer die Produkte von FEINFORMART mal in die Hand nehmen möchte, trifft das Team auf dem Ettlinger Kunsthandwerkermarkt am 29./30. August sowie am 7./8. November und dann im Dezember auf dem Ettlinger Weihnachtsmarkt.

#moments-
Exklusiv-Angebot

→ **25%**

#moments-Teilnehmende erhalten 25 Prozent Rabatt im Online-Shop.

↑ Eva Summerfield wünschte sich Ohrstecker aus Holz – und das war der Beginn des gemeinsamen Weges und des Labels FEINFORMART.

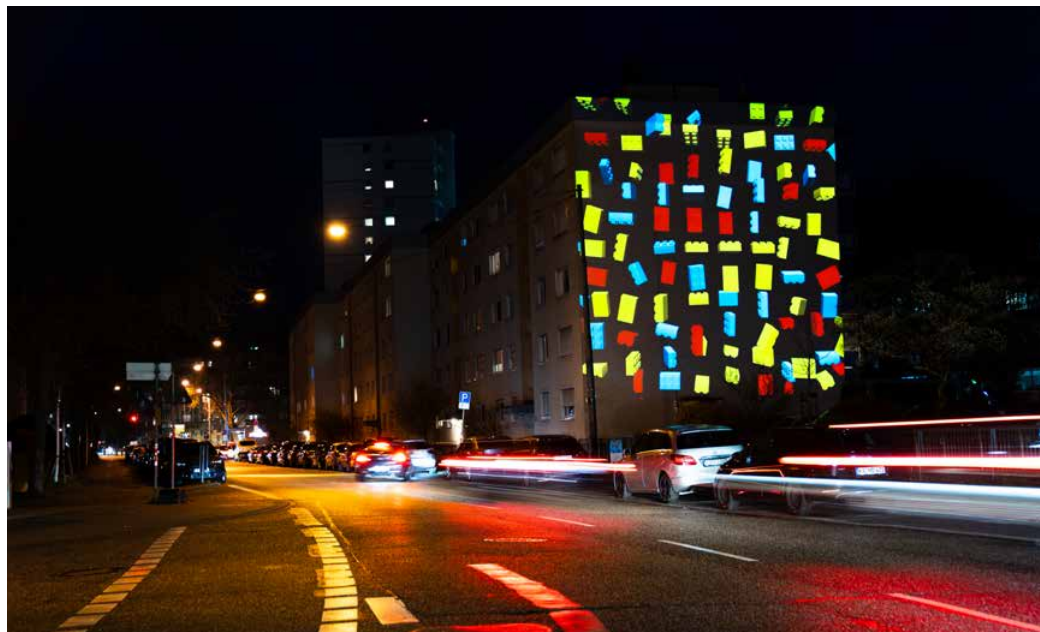
← Seit Kurzem gibt es auch eine kleine Holzleuchte, die gemütliches Licht spendet. Fuß und Schirm produziert FEINFORMART selbst.

↖ Upcycling leicht gemacht – mit einem Dosen-Inlay kann man leere Konservendosen zur stylischen Vase umfunktionieren.

↓ Hat Holz im Blut: Johannes Summerfield kehrt mit FEINFORMART zurück zu seinen familiären Wurzeln im Tischlerhandwerk.



FEINFORMART
Im Weißlich 3, 76275 Ettligen
feinformart.de



Lichtkunst am Bau



»Zukunfts-
baustein«

Ein **neues Video** zeigt spannende Einblicke in die Baustellenarbeit.

Baustellen gehören aktuell zum Stadtbild in Karlsruhe – und sie bringen spürbare Einschränkungen mit sich. Diese Arbeiten sind ein wichtiger Baustein für die Energieversorgung der Zukunft. Was das konkret bedeutet, zeigt ein neues Video der Stadtwerke Netzservice GmbH.

Zum Video geht es hier: 

Der Karlsruher Künstler Jonas Denzel hat im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe Lichtkunst zum Thema »Zukunftsbaustein« geschaffen. Die hat er in einer unangekündigten Aktion an Gebäudefassaden gezeigt.

Der Grund? Die Stadtwerke Karlsruhe wollen auf die Kampagne »Zukunftsbaustein« hinweisen und zentrale Themen der Energiewende sichtbar machen. Die Energiewende ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die wir als Stadtgesellschaft gemeinsam angehen – Baustein für Baustein.

Jonas Denzel ist ein bekannter Medien- und Lichtkünstler aus Karlsruhe. Er arbeitet mit Projection Mapping und Videoinstallationen im öffentlichen Raum und war unter anderem an den Schlosslichtspielen Karlsruhe beteiligt. Etwas Besonderes ist sein »Beam Bike«. Dabei handelt es sich um sein mobiles Lastenrad mit integrierter Projektionstechnik. Dadurch ist der Künstler sehr ressourcenschonend unterwegs.

Wir meinen: ein gelungenes Beispiel dafür, wie mit regionalen Künstlerinnen und Künstlern nachhaltige Themen kulturell in der Stadtgesellschaft sichtbar gemacht werden können.



Ihr braucht:

- Porree und/oder Lauchzwiebel
- Küchenmesser
- Schneidebrettchen
- Pinsel
- Wasserfarben
- Reste von Tonpapier oder -karton
- Schere

Blumige Grüße aus Küchenresten

Statt übrig gebliebene Stücke von Porree oder Lauchzwiebel wegzuworfen, nutzt sie doch einfach als Stempel und gestaltet so eine wunderschöne Postkarte! Na, wer findet wohl schon bald ein solch buntes Kunstwerk in seinem Briefkasten?

1

Schneidet Tonpapier oder -karton mit der Schere in Postkartengröße zu.

2

Nun schneidet ihr mit dem Küchenmesser den Strunk des Porrees oder der Lauchzwiebel möglichst gerade ab – außerdem auch ein bis zwei Stücke vom oberen Ende.

3

Pinselt jetzt die flache abgeschnittene Seite sowie den Strunk mit Wasserfarbe an und stempelt verschiedenste Blüten auf eure Postkarte. Mit dem Pinsel verpasst ihr ihnen schließlich noch Stängel, an die ihr dann mit den oberen Endstücken noch Blätter stempelt.

4

Jetzt nur noch ausreichend trocknen lassen, auf der Rückseite beschriften und ab geht die Post!



TIPP:

Viele weitere tolle Bastelanleitungen gibt es bei **miteinander online:**



Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück attraktive Preise passend zum Sommer!



1. Preis

Wertgutschein für die Karlsruher Bäder
im Wert von **100 Euro**

2. Preis

Schmuckset mit Kette und passenden Ohringen nach Wahl des #moments-Partners FEINFORMART
im Wert von **60 Euro**
(→ S. 20)

3. Preis

Grillgewürz-Set der Bio-Gewürz-manufaktur culinamico im Wert von **45 Euro**

Einsendeschluss: 31. Juli 2026

Lösung online eingeben:



miteinander.stadtwerke-karlsruhe.de

Preisrätsel 2/2026

Einsenden per E-Mail:
raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

Einsenden per Postkarte:
Stadtwerke Karlsruhe, VK
Preisrätsel 2/2026
76127 Karlsruhe

Impressum
miteinander
Ihr Magazin der
Stadtwerke Karlsruhe

Herausgeberin
Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe
Tel. 0721 599-1055
stadtwerke-karlsruhe.de
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

Redaktionsleitung
Zuzana Bastlova
V.i.S.d.P.
Maike Leopold

Schlussredaktion
Cordula Schulze

Gestaltung und redaktionelle Beratung
magma design studio,
Karlsruhe

Herstellung
ADAM NG GmbH,
Bruchsal



Bildnachweis
Artis-Uli Deck (S. 15 o.r.), Fairantwortung (S. 12), Feinformart (S. 20 o.), Karlsruher Bäder (S. 23), Jens Kolb (S. 14 o.m., S. 15 m.l., o.m.), Markus Lehr (S. 20 u.), magma (S. 1, S. 3, S. 4 o.l., S. 5 o., S. 8, S. 11, S. 13, S. 16 l., S. 22, S. 24 o.), Samuel Mindermann (S. 6-7, S. 16 r., S. 17), Refarm (S. 10), Bio-Gärtnerei Schmäle (S. 4 o.m., r.), Stadtwerke Karlsruhe (S. 14 o.l., u.l., m.m., u.m., o.r., m.r., S. 15 o.l., m.m., m.r., S. 18, S. 19 l., S. 21, S. 24 u.l.), stock.adobe.com (S. 19 r.), Laetitia Sturm (S. 5 u.), Dr. Markus Ulmer (S. 15 u.), Dirk Vogeley (S. 15 u.)

Meeresraubfisch	▼		Spaßmacher an Burgen im Mittelalter	Fluggerät (...steigen lassen)	Fruchtbare Wüstenstelle	von der Vorderseite kommend	▼	Teil eines Theaterstückes	Scherflein, Spende	▼	in der Höhe	schnell zügig	▼	Weite, Fremde
europ. Zwergstaat	▶						13		Hauptstadt von Südtirol	▶		11		
▶	3				Herbstmonat	▶					12			Mahlzeit
Papstkrone	▶	ugs.: sehr schnell Adliger im alten Peru						10	Hundeführerschur Büffel	▶			24	
▶						Teil des Fahrrades		Farbiges	▶	15				
Zauberin in der „Odyssee“			anbau-fähig		Hauptstadt von Frankreich	▶					früherer iran. Kaisertitel			Lendenstück
eimer-ähnl. Gefäß	▶		23					männliche Katze		Tresor	▶			
▶	5				Grünfläche			Speisenzubereiterin	▶	1		16		
Nieren- aus- scheidung		Absturzort d. Zeppelins „Hindenburg“ 1937		Schuppen- echse	▶						Neuerfilmung (engl.)		nagender Kummer	Wort der Ab- lehnung
schwan- kend, unsicher	▶						21	kursie- rende Ver- mutung		hoch od. weit hervor- stehen	▶			
▶	14		land- wirtschaf- tL Experte			Wissen- schaft- lerin	▶					19		
fertig gekocht		Herbst- blume	▶				6		ungerein- gter fossiler Brennstoff			Trink- gefäß mit Deckel		weibl. „Grautier“
▶						lange krank, leidend		Ein- fassung	▶			8		
Turn- übung		gefüllte Tortilla (mex. Küche)		japan. Zahlen- rätsel	▶			9					Märchen- roman v. Michael Ende	Musik- zeichen
Zu- kunfts- traum	▶		22						bremsen, behindern	▶	17			
ugs.: heran	▶				Wider- hall	▶					Ballspiel zu Pferd			2
schott. Whisky	▶						7	Ein- siedler, Klausner	▶				4	
Roman- figur bei Beecher Stowe	▶				Abk.: Hypertext Markup Language	▶					neunte Tonstufe			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

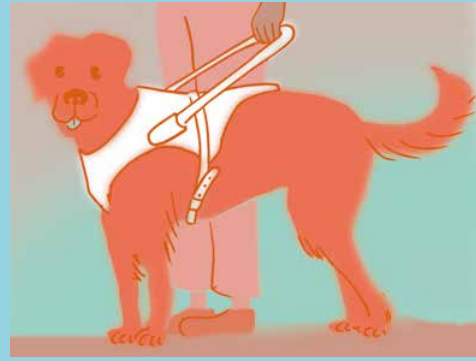
Die Lösung des letzten Rätsels lautete »Gemeinsam setzen wir etwas in Bewegung«. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern.



S. 3

Nachhaltig in Karlsruhe

Ein Schaubild mit Anregungen für nachhaltige Angebote



S. 8–13

Vertrauen – wer kennt den Weg?

Wie können wir gut leben und die nächsten Generationen auch?

30



S. 14

30 Jahre Umweltmanagement

#30FÜR30, unter diesem Slogan feiern die Stadtwerke Karlsruhe ihre 30-jährige EMAS-Zertifizierung

miteinander online im Stadtwerke Karlsruhe-Blog



Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Interviews, Bildergalerien oder Videos – alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt, optimiert für Smartphone, Tablet oder Desktop:



Eine vollständige PDF-Version vom gedruckten Heft finden Sie hier:



Ausgabe Sommer 2026

- 2 Editorial / Service
- 3 Nachhaltiges Angebot

Karlsruhe

- 4 Karlsruher Märkte: Erdbeere
- 5 Zitat / Zahl / Klimatiere
- 6 Quartiersporträt: Oberwald

Schwerpunkt

- 8 Vertrauen

Stadtwerke

- 14 #30FÜR30
- 16 Klimakolumne
- 17 Sag mal
- 18 Stadtwerke-News
- 20 #moments
- 21 Lichtkunst am Bau
- 22 Bastelanleitung
- 23 Rätsel / Impressum

stadtwerke-karlsruhe.de

